

Beiträge ÖkoLinX-ARL

Wortprotokoll

über die

40. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 27. Februar 2020

(16.00 Uhr bis 23.16 Uhr)

5.	Entsetzen über Gewalt in Hanau - Konsens der Demokratinnen und Demokraten	50
	Gemeinsamer Antrag der CDU, der SPD, der GRÜNEN, der FDP und der FRANKFURTER gemäß § 17 (3) GOS vom 27.02.2020, NR 1133 <u>hierzu:</u> Antrag der LINKE. vom 27.02.2020, NR 1134	
	Stadtverordneter Dimitrios Bakakis, GRÜNE:.....	50
	Stadtverordneter Nico Wehmann, FRAKTION:.....	52
	Stadtverordneter Bernhard E. Ochs, FRANKFURTER:	53
	Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	54
	Stadtverordnete Merve Ayyildiz, LINKE.:	56
	Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:	58
	Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	59
	Oberbürgermeister Peter Feldmann:.....	61
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	63
	Stadtverordneter Patrick Schenk, BFF:	65
	Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	66
	Stadtverordneter Thomas Schmitt, FRAKTION:	67
	Stadtverordnete Dominike Pauli, LINKE.:.....	68
	Jumas Medoff, Vorsitzender der KAV:.....	69
	Stadtverordnete Pearl Hahn, LINKE.:.....	70
	Stadträtin Sylvia Weber:.....	72
	Stadtverordneter Martin Kliehm, LINKE.:.....	73
	Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	74
	Stadtverordneter Mathias Mund, BFF:.....	75
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	76
	Stadtverordneter Patrick Schenk, BFF:	76
6.	Betrieb der Commerzbank-Arena ab 01.07.2020	77
	Vortrag des Magistrats vom 24.01.2020, M 19 <u>hierzu:</u> Antrag der AfD vom 13.02.2020, NR 1101	
	Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	77
	Oberbürgermeister Peter Feldmann:.....	79
	Stadtverordnete Sybill Cornelia Meister, CDU:.....	80
	Stadtverordnete Natascha Kauder, GRÜNE:.....	81
	Stadtverordneter Jan Klingelhöfer, SPD:.....	82
	Stadtrat Markus Frank:.....	84
7.	Frankfurter Mobilitätsflatrate entwickeln	85
	Antrag der LINKE. vom 05.12.2019, NR 1050	
	Stadtverordneter Martin Kliehm, LINKE.:.....	85
	Stadtverordneter Eugen Emmerling, SPD:	86
	Stadtverordneter Martin Daum, CDU:.....	87
	Stadtverordneter Wolfgang Siefert, GRÜNE:.....	89

müssen wir halten, pflegen und auch demonstrieren.

(Beifall)

Es heißt, nicht nur aufzustehen und zu den Demonstrationen gegangen zu sein, nicht nur der Toten gedacht zu haben, den Lebenden zugehört zu haben und wirklich etwas getan zu haben. Wir sind es unseren Kindern schuldig, und es ist so: Wir stehen alle zusammen im Kampf gegen Rassismus, und der Auftrag ist, auch an diejenigen, die manchmal denken, es kommt von alleine, Antifaschismus muss wieder bürgerlich werden. Antifaschismus gehört nicht allein der linken Ecke. Der Antifaschismus muss in den Medien, in den Verwaltungen und in den Kulturbetrieben wieder zum Konsens werden. Heute, nach Hanau, sind wir alle Antifaschisten.

Ich danke Ihnen!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister! Die nächste Wortmeldung ist von Herrn Zieran von ÖkoLinX-ARL. Bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Guten Tag!

Es fällt mir schwer, dazu etwas zu sagen. Ich will gar nicht mehr über Trauer und über Andenken reden, das haben wir oft genug gemacht, darum geht es nicht mehr. Es geht um Kampf. Es geht um Auseinandersetzung mit dem Faschismus in dieser Gesellschaft, der tief verankert ist. Und die Beschwörung, die Gebetsmühlen des Herrn Oberbürgermeisters oder auch von anderen hier kann ich nicht mehr hören. Wer heute noch, wie von der CDU geschehen, links gleich rechts setzt, hat überhaupt nicht verstanden, was in dieser Gesellschaft gerade abläuft.

(Beifall, Zurufe)

Es ist zudem eine Unverschämtheit, so etwas hier in die Welt zu setzen, nach dem, was in Thüringen passiert ist. Wenn jemand die demokratische Grundordnung eben nicht als Einheit der Demokraten vertreten hat, dann waren das die CDU und die FDP. Ihr habt diese Grundordnung dort, indem ihr den Pakt mit der AfD in Thüringen gemacht habt, zerstört.

(Beifall)

Und später in der CDU, nicht nur die Werte Union, auch von anderen Leuten ist es sogar gerechtfertigt worden und es wird weiter vertreten. Es wird links gleich rechts gesetzt, Hufeisentheorie, die ganzen üblen Sachen. Also von Einheit der Demokraten mag ich nach Thüringen nicht mehr reden.

Ich hoffe, dass es innerhalb der CDU noch genügend Demokraten gibt, die das verurteilen, gerade hier in Frankfurt, und die sich diesem Kurs dieses Teils der CDU nicht anschließen werden. Das ist mir ganz wichtig, heute zu sagen, ich möchte nicht in eine Wiederholung dieser ganzen Einheitsduselei verfallen. Diese Ränder, die wir bei den Demokraten haben, die gesellschaftlich längst Teil des rechtsextremen oder rechtsradikalen Milieus sind, über die müssen wir reden. Gegen die müssen wir im Alltag kämpfen, gegen die muss etwas getan werden. Die gesellschaftlichen Grundlagen, die wir hier haben, sind die entscheidenden, nicht die AfD. Die AfD ist nur die Spitze eines Eisberges. Das muss man klar benennen. Für mich war einer der einschneidendsten Erlebnisse die Pogrome der Neunzigerjahre und vor allen Dingen Rostock. Ich werde es nie vergessen, wie die Menschen in einem Haus sind, das unter Feuer ist. Sie sind kurz davor herauszuspringen und draußen stehen Deutsche, widerliche Deutsche, und schreien: „Traut euch doch. Springt doch.“ Das ist mein einschneidendstes Erlebnis gewesen von einem tief verankerten Rassismus in der deutschen Gesellschaft, im Eurozentrismus, in der Aufklärung. Ein Rassismus, der lange verankert ist, der mit dem Kolonialismus zu tun hat, auch was mit Geistesgrößen wie Kant und Hegel zu tun hat. Da ist nie aufgearbeitet worden. Wir müssen, wenn wir wirklich diesen Rassismus angehen wollen, in die Schulen, in der Wissenschaft, dann müssen wir da arbeiten. Wir müssen die Antifa unterstützen,

die einzigen, die wirklich was machen, die wirklich gegen die rechten Nester vorgehen und die rechten Nester ausmisten.

(Beifall)

Es ist schwierig als GRÜNER, als mancher GRÜNER, nicht alle GRÜNEN, aber manche GRÜNEN kapieren es nicht: Wenn wir die Antifa nicht hätten, hätten wir nicht nur die Hunderte Tote gehabt, wir hätten schon mehr gehabt. Die Antifa hat einen Teil von Menschenleben gerettet. Gerade Menschen, die nicht so aussehen wie du oder andere, die eine andere Hautfarbe haben, leben hier sehr gefährlich, ...

(Beifall)

... und da muss man nicht drüber lachen. Das ist keine Sache, die man höhnisch oder mit Lachen begleiten kann. Ich finde, auch wenn man eine andere Meinung hat, sollte man sich ernsthaft damit auseinandersetzen, warum denn die sogenannten demokratischen Kräfte es nicht schaffen, es nicht geschafft haben. Es hat sich doch verschärft in den Jahrzehnten. Wir haben einen großen faschistischen Block gehabt. In den 70er-Jahren hat es die APO, hat es andere Auseinandersetzungen gegeben. Wir haben es etwas zurückgedrängt, aber die Kräfte sind in den Institutionen geblieben und die Auswirkungen, die haben wir heute.

Es stört übrigens, das ist so laut, dass ich das Gespräch hier dauernd im Ohr habe. Vielleicht geht das ein bisschen leiser. Das wäre nett. Danke!

Dass das in den Institutionen nicht aufgeräumt wurde, das wird ja im LINKEN.-Antrag beschrieben. Der Oberbürgermeister beschwört - beschwört - jetzt, dass wir die Institutionen Polizei, Verfassungsschutz ... Rechtsextremismus muss bekämpft werden. Der ist aber in diesen Institutionen. Der ist zwar nicht überall alleine da, es gibt auch demokratische Kräfte bei der Polizei. Ich glaube, da gehört auch einer dazu, der hier oben sitzt, aber es gibt eben auch die rechts-extremistischen Klüngel, und die haben in manchen Ländern wie in Thüringen, wie in Sachsen, vielleicht auch in anderen Ländern, wie in Hamburg ganz extremen Einfluss und diesen Einfluss bekämpfen, sich in den de-

mokratischen Institutionen auseinandersetzen mit der Unterwanderung durch rechte Ideologie, das ist jetzt angesagt und nicht die dauernde Beschwörung: Wir trauern, und wir sind alle die Einheit, und es geht schon alles weg, wenn wir zusammenhalten. Das geht nicht weg, Leute. Das wird schlimmer werden in den nächsten Jahren. Wir werden noch mehr Tote zu beklagen haben, noch mehr Leute zu beklagen haben, die angegriffen werden, die verletzt werden. Da müssen wir gegen vorgehen, und wenn dann - ich weiß nicht, wie lange die Redezeit jetzt ist - der Antrag „Resolution der demokratischen Fraktionen“ ... Allein dieser Anspruch ist schon ein Hammer, aber wurde ja deutlich. Die LINKEN. gelten ja gar nicht mehr als demokratisch. Über ÖkoLinkX-ARL wollen wir gar nicht reden, völlig klar im Sinne dieses Vertreters der CDU, aber wie kann man einen Antrag Antrag demokratischer Fraktionen nennen, wenn gar nicht alle hier im Hause außer den Rechten da vertreten sind - Punkt 1.

Punkt 2: Es gibt einen Konsens der Demokratinnen und Demokraten nicht - ich habe das gerade ausgeführt. Es ist peinlich, was Sie hier schreiben, die Relativierung: „Nach bisherigen Erkenntnissen der Polizei war die Tat rassistisch motiviert.“ Das ist unglaublich, bei einer so klaren Sachlage vor Ort solche Relativierung in eine sogenannte Resolution der demokratischen Fraktionen reinzuschreiben. Die GRÜNEN sind seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland tätig im Auftrag des Grundgesetzes - das ist mir neu. Soweit ich weiß, sind die GRÜNEN Anfang der 80er-Jahre gegründet worden, aber das sind so Kleinigkeiten. Das ist nicht ein Ausdruck der Einheit der Demokraten, das ist ein Ausdruck von Peinlichkeit. Das ist ein Ausdruck, dass man resigniert hat, ...

(Beifall)

... und dass man nicht kämpferisch gegen die faschistischen Kräfte in dieser Republik angehen wird. Das ist eine Resolution, die das Nichttätigwerden zudeckt, und die nicht in den Alltag reinwirkt, reinwirkt in den zivilen Alltag, wo sich die Faschisten gerade etablieren und gerade verankern. Die AfD hier anzumachen - habe ich auch oft genug gemacht und deutlich gemacht -, diese Äußerung Shisha-Bar und so, das ist doch nur

eine Pflichtübung, das ist doch nicht der entscheidende Punkt, um diesen Vormarsch des Rechtsextremen, der auch immer weniger Grenzen kennt, entgegenzutreten. Also, diese Resolution der sogenannten Demokraten lehnen wir ab. Die ist nicht demokratisch. Die ist kein Ausdruck von Trauer und Respekt gegenüber den Opfern. Das ist für mich demokratischer Zynismus. Es ist ein übles Pamphlet, da hat es schon bessere Resolutionen in diesem Haus gegeben, die wirklich demokratisch waren und wirklich die Einheit der Demokraten ausgedrückt haben. Der Antrag der LINKEN. scheint mir der einzige Ausdruck zu sein, den man überhaupt hier annehmen kann. ÖkoLinX-ARL wird deshalb diesen Antrag der LINKEN. unterstützen, weil da wenigstens Handlungsperspektiven gezeigt werden in der Zivilgesellschaft.

Danke!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Die nächste Wortmeldung ist von Herrn Schenk von der BFF-Fraktion. Bitte!

Stadtverordneter Patrick Schenk, BFF:

Herr Vorsteher,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Obwohl wir eigentlich damit hätten rechnen können, wurde die Resolution mit dem Antrag NR 1133 der Fraktionen von CDU, SPD, GRÜNEN, FDP und FRANKFURTERN doch sehr kurzfristig, nämlich erst zu Beginn des Ältestenausschusses, vorgelegt. Der doch recht umfangreiche Text konnte in der Kürze der Zeit natürlich nicht einer dezidierten Interpretation, Auslegung oder gar Analyse unterzogen werden. Einigen Punkten können wir als BFF-Fraktion sicherlich zustimmen, anderen nicht. Für uns als BFF-Fraktion war es nicht zielführend, einen eigenen Hierzu-Antrag - so wie es die LINKE. gemacht hat - einzureichen, weil einer solchen Resolution hätten wahrscheinlich nur wir, aber definitiv nicht die Mehrheit dieses Hauses zugestimmt. An der Stelle gilt unser ausdrückli-

cher Dank dem Stadtverordnetenvorsteher und seinen zu Beginn der heutigen Sitzung gewählten Worten. Lieber Stephan Siegler, manchmal bedarf es eben nur weniger gut gewählter Worte, um seiner Trauer über die Opfer, seinem Mitgefühl, aber auch seiner Wut über die Täter Ausdruck zu verleihen. Herzlichen Dank dafür!

Die Resolution mit dem Antrag NR 1133 ist eine Erklärung der Parteien SPD, CDU und FDP. Darauf weist schon ein Satz hin, den eben auch Manfred Zieran zitiert hat. Ich wiederhole ihn noch einmal: „Als demokratische Parteien erfüllen wir seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland den Auftrag unseres Grundgesetzes.“ Wie sich die FRANKFURTER und die GRÜNEN damit identifizieren können, müssen sie für sich selbst beantworten, wir Bürger Für Frankfurt jedenfalls können es nicht. Denn wir Bürger Für Frankfurt sind keine Partei, sondern ein eingetragener Verein und sind darüber hinaus erst seit 1994 politisch aktiv und nicht schon 1949 gegründet worden.

Ich muss an der Stelle vielleicht noch zwei Sätze zu einigen Ausführungen meiner Vordröner sagen. In der Tat haben mich die für mich persönlich in keinsten Weise nachzuvollziehenden Äußerungen von Rainer Rahn regelrecht vor den Kopf gestoßen. Es obliegt ihm selbst, dazu vielleicht in diesem Hause oder an anderer Stelle noch einmal etwas zu sagen. Die Vertreter der AfD-Fraktion haben noch nicht gesprochen. Ich denke, sie werden das dann tun und können sich diesbezüglich äußern. Ich habe aber auch der Frau Kollegin Ayyildiz sehr genau zugehört, und ich habe dieses unglaublich Trennende gespürt von „wir“ und „ihr“, ein Gefühl, dass ich mit meinen Freunden, die Migrationshintergrund haben, mit den vielen, vielen anderen, die mich am Flughafen bei meiner Arbeit begleiten, in der Form nicht kenne. Leider reden wir ja immer nur an der Stelle und nicht persönlich miteinander. Für mich gibt es dieses spaltende Gefühl nicht, auch in diesem Hause nicht. Die politische LINKE. gehört zur Kultur Deutschlands, genauso wie eine neue junge frei gewählte Partei in diesem Parlament. Es ist unsere Aufgabe, uns politisch auseinanderzusetzen, und ich wiederhole mich gerne: hart im Ton und hart in der Sache, aber so wie es der Vorsteher von uns allen fordert: wertschätzend im Umgang.

politische Kreise gesagt, wenn es zur Gewalt kam, islamistisch motiviert oder von Migranten zur Gewalt gegen Deutsche, dann wurde immer gesagt: „Ja, das sind diese Verwerfungen“. Ich will Ihnen einfach nur einmal den Spiegel vorhalten. Könnte es denn nicht auch sein, wenn Sie diesen - und das ist ja auch, worauf der Boris Palmer in seinem FAZ-Artikel heute abgestellt hat, ich fand den sehr, sehr gut, diesen Beitrag, den sollten Sie sich vielleicht alle noch mal durchlesen - Beitrag vielleicht gelesen hätten, bevor Sie die Resolution geschrieben haben als Koalition, dann hätten sie diese wahrscheinlich nicht so geschrieben. Weil das ist doch genau das, was passiert, dass dann auf der anderen Seite gesagt wird: Weil die Grenzen geöffnet wurden, deswegen haben wir jetzt diese Verwerfungen und diese Spaltungen. Das ist doch genau das. Und man schiebt sich hier die Bälle gegeneinander zu. Aber ich schließe jetzt auch damit diese Debatte, sie ist aus meiner Sicht nicht zielführend. Auch wie sie heute Abend geführt wurde.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Wir haben jetzt die Herausforderung, dass der Antrag NR 1134 im Haupt- und Finanzausschuss noch nicht votiert wurde. Hier wurde mir zugerufen, dass dieser zurückgestellt werden soll. Der Antrag NR 1134 der LINKE.-Fraktion soll zurückgestellt werden.

(Zurufe)

Wenn es dazu eine unklare Lage gibt ...

(Zurufe)

Ja, so hat die LINKE. votiert. Hierzu wurde von der Koalition mitgeteilt, dass sie eine Zurückstellung der Vorlage NR 1134 wünscht. Und das ist in der Regel die Mehrheit, wenn wir jetzt die Abstimmung an dieser Stelle durchführen würden. Das können wir formal gerne tun. Dann lasse ich zunächst über die Vorlage NR 1134 abstimmen. Wer für die Zurückstellung ist, den bitte ich um

das Handzeichen. (Geschieht) Das ist die CDU, die SPD, die GRÜNEN und die FRANKFURTER.

(Zurufe)

Okay. Dann schenke ich mir den Rest, denn das ist definitiv sehr deutlich die Mehrheit. Und wir haben die Vorlage NR 1134 in der nächsten Runde noch einmal im Geschäftsgang. Bei der Vorlage NR 1133 liegen Votierungen von CDU, SPD, FDP, FRAKTION und FRANKFURTER vor, die eine Annahme wünschen. Die LINKE. votiert mit Annahme im Rahmen der Vorlage NR 1134. Mir fehlen noch die Voten von AfD, BFF und ÖkoLinX an dieser Stelle.

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Wie vorhin schon ausgeführt, wird ÖkoLinX dem Antrag NR 1133 nicht zustimmen. Wir lehnen ihn ab, stimmen aber dem Antrag NR 1134 zu.

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Der Antrag NR 1134 ist schon erledigt.

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

(fortfahrend)

Aber Sie haben eben gesagt „im Rahmen“, das geht ja dann auch nicht.

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Wir schreiben es ins Protokoll rein, aber ...

(Zurufe)

... es hat keine nennenswerte Wirkung angesichts der Mehrheitsverhältnisse.

Stadtverordneter Patrick Schenk, BFF:

Ich hatte in der Rede ausgeführt, dass wir den Antrag NR 1133 ablehnen.